



Die ThomasKulturKirche zeigt das Stück „Das letzte Hemd“. Premiere des Jugendtheaterprojekts zum Reformationsjubiläum war am Freitag, eine weitere Aufführung folgt am Freitag, 13. Oktober. - Foto: Hanke

# Von Glaube, Gott und Geld

Jugendtheaterprojekt liefert mit „Das letzte Hemd“ eine saubere Leistung ab

Von Sarah Hanke

**LOHAUSERHOLZ** - Geld regiert die Welt. Dass dies auch zu Lebzeiten Martin Luthers Ende des 15. Jahrhunderts nicht anders war, veranschaulichten am Freitagabend zehn Darsteller im Alter von zwölf bis 18 Jahren in der Thomas-Kultur-Kirche den etwa 100 Gästen bei der Premiere ihres Jugendtheaterprojekts „Das letzte Hemd“ eindrucksvoll. Seit Juli haben sie unter der spielerischen Leitung von Pfarrer Carsten Dietrich für das Jugendtheaterprojekt zum Reformationsjubiläum geprobt.

Luthers 95 Thesen sind auch vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung zu verstehen und ohne die Frage nach einem ethischen Umgang mit dem Phänomen Geld wäre die Geschichte der Reformation vielleicht auch anders verlau-

fen. Das Stück ist ein Krimi im Umfeld von Luther mit einem besonderen Akzent: es erzählt von der bekannten Geschichte der Reformation und dem Ablasshandel, zeigt aber Luthers Kampf um etwas, das in einer Welt, in der alles Geld kostet, noch umsonst ist. Getragen wird die Handlung des Stücks durch den Chor der Thomaskirche unter der Leitung von Heike Klatt.

Düster ist die Anfangsszene, die im Bergwerk spielt. Bei einer Führung mit seinem Vater, der Bergmann gewesen ist, bekommt Martin ein Gespür dafür, wie hart die Arbeit unter Tage ist, und einen Sinn für Gerechtigkeit, soziale und wirtschaftliche Krisen. „Es ist etwas Neues, dass man in der Luther-Forschung nun auch seine Kindheit beleuchtet“, so der Pfarrer und Regisseur zu Beginn. Für Geld, so

scheint es, war auch zu Zeiten Luthers alles zu haben. Sogar Gnade gab es gegen Geld: „Wenn das Geld im Kasten klingelt, die Seele aus dem Feuer springt“.

Dagegen rebellierte der Mönch und Doktor der Theologie Martinus Luther. Besonders scharf wandte er sich gegen Geistliche wie Johann Tetzel. Nicht alles lässt sich letztlich mit Geld regeln und Geld hat eben nicht die göttliche Allmacht, die wir ihm geben. Luthers Ablassthesen beruhten auf der Überzeugung, dass ein Freikauf von Sünden nicht möglich sei. Die Macht des Heiligen ist damit größer als die Macht des Geldes. „Ich kann Gott nur bitten, dass er sich über mich erbarmt. Gott lässt sich nicht bestechen“, so Martin Luther, dessen Rolle konstant von Jonas Kleine gespielt wurde. Einige der jungen Akteure schlüpfen in un-

terschiedliche Rollen, waren mal Sekretär, mal Mönch. Eine Herausforderung, die die Akteure aber mit großer Konzentration, zugleich aber auch mit ungeheurer Spielfreude meisterten. Beeindruckend war das theatrale Feingefühl, mit der die verschiedenen Szenen umgesetzt wurden. Die jungen Darsteller bewiesen, dass man auch ohne aufwändiges Bühnenbild und schillernde Kostüme mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik das Publikum in den Bann ziehen kann. Weniger ist manchmal eben mehr. Langen Applaus gab es am Ende für diese Ensembleleistung.

Wer die Premiere verpasst hat, dem bietet sich am Freitag, 13. Oktober, um 20 Uhr in der Thomaskirche eine weitere Gelegenheit, das Jugendtheaterprojekt „Das letzte Hemd“ zu sehen.